

L02583 Arthur Schnitzler an
Auguste Hauschner, 23.1.1909

Dr. Arthur Schnitzler

23.1.09

verehrte Frau,

5 ich danke Ihnen sehr, dass Sie mir Ihren schönen Artikel geschickt haben. Gar viel wäre darüber zu sagen, wenn es mir nicht so fatal wäre, über meine eignen Sachen was niederzuschreiben. Reden könnt ich schon eher drüber, nun vielleicht fügt es mein gutes Glück, dass ich Ihnen irgend einmal in der Welt begegne. Übrigens, einfacher: wenn Sie nach Wien kommen, lassen Sie michs wissen, gnädige
10 Frau, und wenn ich nach Berlin komme, darf ich mich wohl auch melden –? Vorher aber noch möcht ich Ihnen sagen, daß Sie Unrecht haben Ihren Schluss »mislungen« zu finden – auch ohne Ihren Brief wüßt ich sehr gut, was Sie eigentlich sagen wollten. Und so viel tief und liebenvoll (oder ist das tautologisch?) eindrückendes in den vorherigen Absätzen. Wie viele Leserinnen Ihrer Art denken Sie gibt
15 es wohl? Und gar eine, die zugleich Künstlerin ist jetzt aber kommt es immer näher, – noch drei Zeilen, und ich fange an etwas über mein Buch zu sagen – daher nicht mehr als dies: Sie haben mir durch gedrucktes geschriebenes und gefühltes herzliche Freude bereitet!

Ihr aufrichtig ergebner

Arthur Schnitzler

20

⑨ Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Nachlass Auguste Hauschner.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1101 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Hauschner: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung unter »tautologisch«, eventuell, weil die Entzifferung Probleme bereitete

■ 1) *Briefe an Auguste Hauschner*. Berlin: Ernst Rowohlt Verlag [Ende Oktober 1928, vordatiert auf:] 1929, S. 106.

2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 588.

5 Artikel] Auguste Hauschner: *Der Weg ins Freie*. In: *Die Hilfe*, Jg. 15, Nr. 3, 17.1.1909, S. 39–40. Schnitzler urteilte im Tagebuch am 15.1.1909: »Neue Kritikensammlung, von Fischer gesandt, über den Weg. Die Hauschner, fand endlich in der ›Hilfe‹ eine Stätte für ihren mir nun erst bekannt werdenden sehr freundlichen Aufsatz.«

11–12 Schluss »mislungen«] Siehe Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler, 16. 1. 1909.